fcg wiener lehrerInnen

JOURNAL

Starker Beruf. Starke Vertretung.
30. Jahrgang, März 2014

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, wiener lehrerInnen-fcg / Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien, Österreich / Tel.: +43 (0)1 / 534 54 - 435, 436 / kontakt@fcg-wien-aps.at / www.fcg-wien-aps.at

© Foto Andi Bruckner, www.andibruckner.com 0664/1144102

Wahnsinn!

GUT INFORMIERT:
Aktuelles aus der Personalvertretung

AUF DEN PUNKT GEBRACHT:
Brennpunkt Schule - Über Konkurrenz, Leistung und Widersprüche

KOMMENTAR:
Wehret den Anfängen – wider die Gewalt.

Editorial

Stephan Maresch
Vorsitzender der wienweiten Personalvertretung
(Zentralausschuss)
stephan.maresch@goed.at

Werte Frau Kollegin!
Werter Herr Kollege!

Ein ereignisreiches Kalenderjahr 2013 liegt hinter uns und es ist anzunehmen, dass das Kalenderjahr 2014 vor allem im Schulbereich weitere Neuerungen bringen wird. Persönlich möchte ich mich bei Ihnen für die Unterstützung in den vergangenen Monaten recht herzlich bedanken. Am 5. Dezember 2013 haben wir aufgrund der Ereignisse betreffend Lehrerdienstrecht und der abgebrochenen Gehaltsverhandlungen als Personalvertretung für VertreterInnen der Schulstandorte eine Informationsveranstaltung in dier UCI Kinowelt Millenium abgehalten. 900 KollegInnen folgten dieser Einladung. Die rege Teilnahme machte es möglich, aktuelle Informationen auf kürzestem Weg in die zahlreichen Wiener Schulen zu tragen. Bei der im Anschluss von der GÖD initiierten Großdemo am 18. Dezember am Ballhausplatz konnten wir die Geschlossenheit der österreichischen öffentlich Bediensteten eindrucksvoll unter Beweis stellen. Über 40.000 Kolleginnen und Kollegen, darunter auch sehr viele Wiener LehrerInnen, nahmen daran teil und zeigten öffentlich ihren Unmut über den aktuell vorherrschenden Umgang mit unseren Berufsgruppen.

Als Personalvertretung der Wiener LandeslehrerInnen können wir wieder zahlreiche Erfolge verbuchen. Trotzdem macht uns die aktuelle Entwicklung sehr nachdenklich. Der Weg der Regierung und unseres Dienstgebers, Bewährtes ohne durchdachte Neuerungen über Bord zu werfen, ist in unseren Augen falsch. Neuerungen sind in vielen Bereichen notwendig und sinnvoll, sie gehören jedoch gut geplant, kommuniziert und sorgfältig unter Mitarbeit der Personalvertretung umgesetzt. Anstatt in diesen gesellschaftlich schwierigen Zeiten die PädagogInnen zu unterstützen und auf ihr Können zu vertrauen, lassen sich die Verantwortlichen von Außenstehenden treiben. Der ausufernde Bürokratismus und das Bestreben, alles evaluieren und ändern zu müssen, überfordert Schulen und alle Beteiligten und demotiviert in hohem Ausmaß. Aus diesem Grund haben wir dieses Titelblatt gewählt.

Ich möchte Ihnen nun wieder in bewährter Weise Aktuelles aus der Wiener Personalvertretung und aus dem Unterrichtsministerium mitteilen:

Größter Datenskandal der österreichischen Schulgeschichte – Bifie Erhebungen

Mein Kollege Martin Höflehner, Zentralausschussmitglied und Vorsitzender Stellvertreter der Pflichtschullehrerlnnen-gewerkschaft wird sich in diesem Journal noch genauer mit dem Thema auseinandersetzen. Auf Grund dieses Vorfalles möchte ich als Wiener Vertreter anmerken, dass unsere jahrelange Forderung nach offiziellen Email-Adressen für Wiener PflichtschullehrerInnen mehr als berechtigt ist. Diese Kausa ist ein zusätzlicher Beweis, dass viele große Projekte der letzten Jahre unter Bundesministerin Claudia Schmied fehlerhaft und schlecht geplant waren („Speed Kills"). Der wahre Skandal liegt aber darin, dass das Ministerium für Bildung und Frauen und das Bifie unter der Führung von BMn Heinisch-Hosek offenbar seit Dezember verabsäumt haben, auf entsprechende Warnungen zu reagieren.

NMS

Um an allen Schulstandorten eine einheitliche Umsetzung der NMS zu gewährleisten, haben wir die Schulbehörde ersucht, den Schulen in Form einer kompakten Broschüre eine Handreichung zur Umsetzung zur Verfügung zu stellen. Ebenso ist dringend eine Adaptierung des Supplierlasses von Nöten.

Nachzahlungen von über 1,6 Millionen Euro

Wie bereits mehrmals berichtet, mussten der Landesschulrat für die Steiermark und der Wiener Stadtschulrat nach einer Klage eines Kollegen und dem daraus resultierendem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes die Jahresnorm für SonderschullehrerInnen, die an der HS / NMS / WMS / KMS / PTS nach dem Lehrplan der Sonderschule unterrichten, auf 21 Stunden senken. Die daraus in Verbindung mit dem Gehaltsgesetz resultierenden Nachzahlungen hätten bereits lange ausbezahlt werden sollen.
Trotz mehrmaligen Aufforderungen von Seiten der Personalvertretung wurden diese Gelder monatelang nicht zur Auszahlung gebracht. Nachdem die Steiermark ihren LehrerInnen diese Zahlungen laut Auskunft der zuständigen Personalvertretung bereits im Oktober angewiesen hat, haben wir wiederholt in persönlichen Gesprächen und mit schriftlichem Nachdruck dies auch von den Wiener Behörden eingefordert.
Um die Sache zu beschleunigen, habe ich im Jänner die politisch Verantwortlichen der Wiener Landesregierung eingeschaltet. Einen Tag danach wurden die fälligen Zahlungen genehmigt. In der ersten Tranche mussten an über 400 LehrerInnen 1,6 Mio Euro überwiesen werden. Wir sind mit Nachdruck dahinter und haben nun zusätzlich erreicht, dass eine Erhebung über zuviel gehaltene Stunden auch im 18. IB in Gang gesetzt wurde. Zusätzlich sind wir der Meinung, dass noch anderen Lehrpersonen, die in verschiedenen Aufgabenbereichen des Wiener Stadtschulrates eingesetzt waren bzw. sind, auch Nachzahlungen zustehen.
Als Personalvertretung machen wir uns weiter dafür stark und freuen uns, dass bereits viele KollegInnen das ihnen zustehende Geld ausbezahlt bekommen haben.

SonderschullehrerInnenausbildung

In der von der Regierung beschlossenen und von zahlreichen Organisationen in Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf kritisierten neuen Lehrerausbildung ist keine eigene Ausbildung für ein Sonderschullehramt vorgesehen. Stattdessen soll innerhalb eines 240 ECTS umfassenden Bachelorstudiums die Möglichkeit bestehen, einen 60 ECTS umfassenden Schwerpunkt zu wählen. Um den Herausforderungen des vielfältigen sonderpädagogischen Bereichs gerecht zu werden, lehnen wir diese Lösung weiter als zu spärlich ab. Vor allem Wien braucht extrem gut ausgebildete SonderpädagogInnen, um die Qualität auch in Zukunft weiter aufrecht erhalten zu können.
Bei Schulbesuchen können wir uns immer wieder davon überzeugen, mit wie viel Einsatz, Professionalität und persönlichem Engagement gearbeitet wird. Vieles wäre ohne den Idealismus unserer LehrerInnen nicht möglich.

Entlastung der SchulleiterInnen und LehrerInnen

Bereits am 22. Mai 2013 sendeten die fcg - Vorsitzenden der Personalvertretungen aus ganz Österreich einen Brief zum Thema „Arbeitsbelastung der Direktor/innen im APS Bereich" an BMn Claudia Schmied. Im März 2014 wurde diese Forderung mit einem weiteren Brief (siehe Seite 23) an BMn Heinisch Hosek erneuert. Zusätzlich haben wir in diesem Brief das Bundesministerium für Bildung und Frauen aufgefordert, eine Imagekampagne für Österreichs PädagogInnen zu starten.

Personelles

Im abgelaufenen Kalenderjahr 2013 gab es im Bereich des Wiener Stadtschulrates enorme personelle Änderung. Auf Grund von zahlreichen Pensionierungen, Abgängen in die Bundesländer, Austritten aus persönlichen Gründen und steigenden SchülerInnenzahlen konnten mehr als 1000 neue KollegInnen angestellt und über 30 Schulstandorte mit neuen SchulleiterInnen besetzt werden.

LehrerInnenmangel / Sonderverträge

Auch wenn offizielle Stellen der Schulbehörde und der Wiener Landesregierung stets vom ausreichenden LehrerInnenangebot sprechen und LehrerInnenmangel klar dementieren, zeigen alleine schon die unterschiedlichen Dienstverträge, dass man sich im Wiener Pflichtschulbereich in manchen Bereichen sehr schwer tut. Zahlreiche KollegInnen sind ohne die laut Gesetz vorgesehenen Voraussetzungen angestellt. Unter den KollegInnen mit Sonderverträgen findet sich eine bunte Mischung. Vor allem zahlreiche PH-Abgänger, deren Abschluss durch die Bachelor-Arbeit fehlt, werden mit Sonderverträgen angestellt. In fast allen schulischen Bereichen finden sich Studierende, die neben ihrem Studium an den pädagogischen Hochschulen ab dem 3. Semester auch Unterrichtsstunden in unseren Pflichtschulen übernehmen. Die Personalvertretung konnte sich mit der Abteilung für Personalmanagement im Stadtschulrat darauf einigen, dass Studierende einen Sondervertrag über höchstens 11 Unterrichtseinheiten abschließen sollten, um den Spagat Studium und Unterricht als BerufseinsteigerIn zu bewältigen.

Als Personalvertreter lege ich den BerufseinsteigerInnen einen Beitritt zur Gewerkschaft öffentlicher Dienst nahe, da eine Mitgliedschaft viele Vorteile mit sich bringt und vor allem einen Rechtschutz im beruflichen Bereich beinhaltet. Dieser ist im heutigen Berufsalltag vor allem auf Grund der steigenden gesellschaftlichen Probleme im Großstadtbereich enorm wichtig. Mag. Johannes Idinger steht dazu unter der Email-Adresse johannes.idinger@fcg-wien-aps.at für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Karenzurlaub unter Entfall der Bezüge

Vor zirka 2 Jahren hat der SSR für Wien auf Grund eines Anlassfalls die Kriterien zur Genehmigung von Sonderurlaub und Karenzurlaub unter Entfall der Bezüge neu überdacht. Unter anderem wird die Entscheidung über eine Genehmigung dieser Ansuchen nun nicht mehr zentral, sondern auf Bezirksebene abgehandelt. Als Personalvertretung haben wir aus diversen Gründen gegen diese Änderung massive Bedenken geäußert, weil somit eine Gleichbehandlung der PädagogInnen über ganz Wien nur mehr schwer möglich ist. Mittlerweile zeigen Einzelfälle, dass wir mit unserer Vermutung Recht hatten. Wir verstehen, dass in Zeiten des Lehrermangels die Richtlinien für Karenzurlaube unter Entfall der Bezüge auch zum Schutz der restlichen Kollegenschaft und der SchülerInnen immer wieder überdacht werden müssen. Trotzdem muss es aus sozialen Gründen und in begründeten Einzelfällen Ausnahmen geben. So hat die Dienstbehörde zum Beispiel einer Kollegin verboten, als Spitzensportlerin aktiv an Weltmeisterschaften teilzunehmen, obwohl sie von der FIS als Starterin für Österreich eingeladen wurde. Nachdem wir auf der sozialpartnerschaftlichen Ebene zu keiner Lösung kamen, haben wir den Wiener Bürgermeister in seiner Funktion als Präsident des Stadtschulrates schriftlich ersucht, sich dieser Angelegenheit anzunehmen.

Wision und SM-Online

Das zur Schuleinschreibung notwendige Portal „SM Online“ hat bei den vergangenen Schuleinschreibungen leider wieder einmal nicht ordnungsgemäß funktioniert. Trotz mehrmaliger Zusagen der Wiener Behörden, die Mängel zu beheben und ein praxistaugliches System zur Verfügung zu stellen, gab es in einigen Bereichen massive Probleme. Auch das neue Schulverwaltungsprogramm bereitet weiter Schwierigkeiten. In zahlreichen Sitzungen werden laufend die „Kinderkrankheiten“ besprochen und die zuständige Firma versucht, die Probleme zu beheben. Nach letzten Aussagen der zuständigen Wiener Behörden sollen trotzdem noch in diesem Schuljahr die Zeugnisse mit dem Schulverwaltungsprogramm WISION geschrieben werden. Der Vollstart ist momentan mit dem Schuljahr 2014/15 geplant. Als Personalvertretung werden wir weiter darauf achten, dass ein flächendeckender Einsatz nur mit einem funktionierenden Schulverwaltungsprogramm stattfindet.

Begabungen erkennen ist kein eigenes Fach.

Wir nehmen uns Zeit dafür.

LEHRERINNEN SCHAFFEN ZUKUNFT.

Eine Initiative der fcg-wiener lehrerInnen.

fcg wiener lehrerInnen

Betrauung

In den Monaten Jänner und Februar 2014 wurden folgende KollegInnen mit der Leitung einer Pflichtschule betraut:

- Herbert Nemetz, NMS 1120, Herthergasse 28
- Dipl.-Päd. Gerda Kummer, VS 1100, Selma-Lagerlöf-Gasse 20
- Dipl.-Päd. Karin Hillerbrand, VS 1190, Krottenbachstraße 108
- Dipl.-Päd. Katja Kraml, NMS 1210, Dr.-Skala-Straße 43-45
- Susanne Eisner, VS 1090, Marktgasse 31-35
- Ursula Feheregyhazy, VS 1200, Vorgartenstraße 42
- Dipl.-Päd. Ferdinand Riegler, NMS 1150, Sechshauser Straße 71
- Dipl.-Päd. Michael Hohl, VS 1230, Korbgasse 1

Wir gratulieren den neuen SchulleiterInnen und wünschen für das neue Betätigungsfeld viel Freude.

Vertragsverbesserungen

Ich freue mich, dass es in Verhandlungen mit dem SSR wieder gelungen ist, mit 1. März dieses Schuljahres 524 Kolleginnen und Kollegen, darunter 119 SondervertragslehrerInnen, einen Wechsel in einen I L-Vertrag (System mit Biennalsprüngen) zu ermöglichen. Es konnte dabei erzielt werden, dass die Überstellung in das dienst- und besoldungsrechtlich bessere Vertragsverhältnis mittlerweile bereits nach etwas mehr als 3,5 Dienstjahren (bei einer Mindestbeschäftigung von 50% der Jahresnorm) stattfindet. 405 Kolleginnen wurden in ein unbefristetes Dienstverhältnis übernommen. Das ist ein großer Erfolg und bietet vielen große Sicherheit in ihrem anspruchsvollen Beruf. Sollten Sie dazu Fragen haben, können Sie sich an meinen Kollegen Thomas Krebs unter der Email- Adresse thomas.krebs@fcg-wien-aps.at wenden.

LehrerInnenzimmer – email Adresse

Bei der Hardwareerneuerung in den öffentlichen LehrerInnenzimmern wurde der administrative PC durch mehrere Laptops ersetzt. Nun kommen vermehrt Anfragen, wie man auf die LehrerInnenemailadressen zugreifen kann. Unter folgendem Link http://webmail.m56ssr.wien.at kann die Adresse abgerufen werden. Das Passwort muss in der jeweiligen Schule aufliegen. Falls es vergessen wurde, kann der Help-Desk Hilfestellung geben.

Volleyballclubbing 2014

Am 5. Juni 2014 findet mittlerweile zum 10. Mal das von der Interessensvertretung organisierte „Volleyballclubbing“ auf dem Areal der NMS, 1110 Florian Hedorferstraße statt. Wie jedes Jahr werden die von den Schulstandorten genannten LehrerInnenteams ab 14:00 gegeneinander antreten. Nach der Siegerehrung findet am Abend traditionell ein gemütlicher Ausklang statt. Wir würden uns über zahlreiche Anmeldungen und Ihre Teilnahme sehr freuen. Die Schulen werden in Kürze über die Anmeldeformalitäten informiert.

PraxislehrerInneneinsatz

Der Stellenplan, der den Ländern die Ressourcen von Seiten des Unterrichtsministeriums zuweist, sieht trotz massiv steigender StudentInnenzahlen an den pädagogischen Hochschulen keine Steigerung der Ressourcen für die Arbeit als PraxislehrerInnen vor. Als fcg-wiener lehrerInnen befürchten wir eine massive Reduzierung der Qualität in diesem Bereich. Weiters besteht die Sorge, dass die Abgeltung der Arbeit nicht im vollen Umfang ausbezahlt werden kann und gleichzeitig die Anzahl der zugewiesenen StudentInnen je Praxislehrer steigen wird. Dies ist eine weitere Entwicklung, die bedenklich stimmt. Aus dem Unterrichtsministerium kommen zwar seit Jahren mediale Bekenntnisse zur Qualität im Schulbereich und vor allem bei der LehrerInnenausbildung, wenn es jedoch um die Ressourcen geht, sieht in der Praxis vieles ganz anders aus.

Informationsveranstaltung der wienweiten Personalvertretung auf Landesebene (Zentralausschuss) zum neuen LehrerInnendienstrecht

Am 5.12.2013 fand im größten Kinosaal Österreichs in der Milleniumcity Wien eine Informationsveranstaltung der wienweiten Personalvertretung auf Landesebene (Zentralausschuss) zum neuen LehrerInnendienstrecht und zu den Gehaltsverhandlungen statt, an der 900 LehrerInnen teilnahmen.

Demonstration am 18.12.2013

Nach einer Nulllohnrunde im Jahr 2013 hatte die Bundesregierung wieder den sozialen Dialog verlassen und ein inakzeptables Gehaltsangebot für 2014 vorgelegt bzw. ein Aussetzen der Biennal-Sprünge angedroht. Dieses Angebot deckte nicht einmal im Ansatz die Inflation ab. Das hätte einen massiven Kaufkraftverlust für jeden Einzelnen von uns bedeutet und in weiterer Folge eine massive lebenslange Geldeinbuße nach sich gezogen. Daher gab es am 18.12.2013 eine Demonstration, an der 40 000 Personen teilnahmen.

Infoveranstaltung zum neuen LehrerInnendienstrecht

Am 19.2.2014 fand im vollbesetzten Festsaal der KPH Wien eine durch die ÖH organisierte Infoveranstaltung zum neuen LehrerInnendienstrecht mit den Referenten Martin Höflehner und Stephan Maresch statt.

Als Vorsitzender der Personalvertretung freue ich mich, dass ich auch dieses Mal unter dem Motto **„gefordert – erreicht“** Neuigkeiten aus unserem Tätigkeitsfeld berichten kann. Sollten Sie Fragen haben, stehen Ihnen mein Team und ich gerne zur Verfügung.

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Stephan Maresch
Vorsitzender der Personalvertretung der LandeslehrerInnen
an allgemein bildenden Pflichtschulen,
Zentralausschuss Wien

fcg wiener lehrerInnen

www.fcg-wien-aps.at **www.za-aps-wien.at**

Datenschutz?

Skandalöser Umgang mit Daten!

Martin Höflehner
martin.hoeflehner@fcg-wien-aps.at

Mobil E-Paper Apps Abo Club Immobilien Jobs & Karriere Schaufenster

Die Presse.com › Bildung › Schule

POLITIK WIRTSCHAFT MEIN GELD PANORAMA KULTUR TECH SPORT MOTOR LEBEN BILDUNG

Familie Schule Hochschule Weiterbildung

Datenleck: 400.000 vertrauliche Schülertests im Internet aufgetaucht

In allen Stellungnahmen zur Gründung und zu Erhebungen des BIFIE haben wir immer wieder auf das Thema Datenschutz hingewiesen. Es wurde uns von allen Seiten versichert, dass die erhobenen Daten absolut sicher sind.

Sollte es tatsächlich richtig sein, dass das Ministerium schon im Dezember von diesem Datenleck wusste (siehe Bericht orf.online vom 26.02.2014) und die Daten im Februar noch immer frei zugänglich waren, ist das in meinen Augen ein riesiger Skandal.

Gerade wir in Wien sind besonders betroffen, da die IKM-Testungen 2011 und 2012, um deren Ergebnisse es geht, im Gegensatz zu den anderen Bundesländern nicht freiwillig sondern verpflichtend waren.

Erschwerend kommt hinzu, dass, abgesehen von den völlig unverschlüsselte aufgetauchten Testergebnissen auch noch viele private E-Mail - Adressen von KollegInnen offen zugänglich waren, da diese mangels dienstlicher E-Mail - Adressen für den Einstieg ihre privaten Adressen angegeben haben.

Mobil E-Paper Apps Abo Club Immobilien Jobs & Karriere Schaufenster

Die Presse.com › Bildung › Schule

POLITIK WIRTSCHAFT MEIN GELD PANORAMA KULTUR TECH SPORT MOTOR LEBEN BILDUNG

Familie Schule Hochschule Weiterbildung

Datenleck: Bifie erstattet Anzeige

Scharfe Reaktionen hat das Datenleck beim Bundesinstitut für Bildungsforschung hervorgerufen, über das die "Presse" berichtete.

25.02.2014 | 22:05 | (DiePresse.com)

Nach dem "Presse"-Bericht über ein **riesiges Datenleck** im Schulbereich hat das Bundesinstitut für Bildungsforschung (BIFIE) Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. "Jetzt braucht es eine umgehende Überprüfung des Sachverhalts, um die Verantwortlichen zu eruieren", so die BIFIE-Direktoren Christian Wiesner und Martin Netzer. Man werde sich jedenfalls "bis auf Weiteres zu dem laufenden Verfahren medial nicht äußern".

Wir erwarten uns von den Verantwortlichen einerseits eine lückenlose Aufklärung des Sachverhaltes und andererseits eine Nachdenkpause, um zu überlegen, wie man in Zukunft mit Daten umgeht und wie man eine Infrastruktur schaffen kann, die solche Vorfälle ausschließt.

news ORF.at

Datenleck: Testergebnisse von 400.000 Schülern im Netz

Das Bundesinstitut für Bildungsforschung (Bifie) ist laut „Presse" mit einem riesigen Datenleck konfrontiert: Auf einem Webserver in Rumänien sind vertrauliche Daten aus der Informellen Kompetenzmessung (IKM) - einem Test für Schüler - aufgetaucht.

E-Mail-Adressen Zigtausender Lehrer

Laut dem „Presse"-Bericht sind 400.000 Testergebnisse aus 2011 und 2012 ungeschützt und unverschlüsselt öffentlich für jeden Internetnutzer zugänglich. Außerdem seien dort auch die persönlichen E-Mail-Adressen von 37.000 Lehrern gespeichert.

Auf Basis dieser 1,8 Gigabyte umfassenden Daten lassen sich dem Bericht zufolge genau das Abschneiden der Schüler eines bestimmten Lehrers oder der Schule feststellen und Ranglisten der besten bzw. schlechtesten Schulen bzw. Lehrer ermitteln. Nur die Namen der Schüler seien verschlüsselt.

In Wien ist Test verpflichtend

Bei der IKM, die der Selbstevaluierung und Vorbereitung auf die Bildungsstandarderhebungen dient, können Schulen unverbindlich das Niveau ihrer Schüler in den Deutsch und Mathematik bzw. an Hauptschule/Neuer Mittelschule/AHS zusätzlich Englisch testen. Laut „Presse" hat sich österreichweit fast jede zweite Schule für die IKM registriert, in Wien ist die Nutzung des Tests verpflichtend.

Bifie nahm Hinweis nicht ernst

Laut Bericht wurden das Bifie und das Unterrichtsministerium bereits im Dezember von der Firma Zeo Solutions GmbH darauf hingewiesen, dass ungesicherte Daten der IKM im Netz aufgetaucht seien. Im Bifie hielt man die Information allerdings nur für „die Drohgebärde eines in Unfrieden geschiedenen Vertragspartners", wird Bifie-Direktor Martin Netzer zitiert. Inzwischen habe man Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Heinisch-Hosek will Ermittlungen abwarten

Unterrichtsministerin Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ) hofft, dass die „zuständigen Behörden" die Umstände des angeblichen Datenlecks für Schülertests rasch aufklären. Erst wenn auf dem Tisch liege, was passiert und wer verantwortlich ist, könne man Konsequenzen ziehen, sagte sie in der ZIB2 gestern Abend.

Der grüne Bildungssprecher Harald Walser fordert eine „lückenlose und schonungslose Aufklärung". Er befürchtet einen Vertrauensverlust bei Schülern, Eltern und Lehrern.

www.finanzpartner.erstebank.at www.erstebank.at www.sparkasse.at

Gutschein für Wiener LehrerInnen

Jetzt zum modernsten Konto Österreichs wechseln!

Holen Sie sich jetzt das modernste Konto Österreichs mit mobilem netbanking und netbanking-App – vom mobilen Überweisen bis zur Sofort-Sperre von Bankkarten und s Kreditkarten

s Komfort Konto

Welcome-Bonus 20 Euro!*

Diese Services sind für Sie **gratis**:

- Kontoführungspauschale im 1. Jahr, ab dem 2. Jahr **um 25 % ermäßigt!** **
- BankCard mit Airbag-Kartenversicherung
- netbanking
- alle Dauer- und Einziehungsaufträge
- alle elektronischen Buchungen
- alle Bartransaktionen in SB
- **s Kreditkarte mit 20 Euro Startguthaben*****
  unser Tipp: s Visa Card Gold oder s MasterCard Gold im 1. Jahr zum halben Preis***

Wir erledigen gerne Ihren Kontowechsel und alle damit verbundenen Wege für Sie!

Ich informiere Sie gerne:

- persönlich direkt an Ihrem Arbeitsplatz oder telefonisch
- und erledige den Kontowechsel und alle damit verbunden Wege für Sie
- vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin mit mir oder unserem 24h Service unter der Tel.: 05 0100 – 20111

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.finanzpartner.erstebank.at

Elisabeth Gergely
Tel.: 05 0100 6 - 16012
elisabeth.gergely@erstebank.at

Erste-Filiale: Betreuer: KUKURZ/Kontonr.:

Interner Vermerk: Erste Bank: Bitte weiterleiten an OE 0198 0468 Finanzpartner Backoffice

Gültig bis 14.4.2014 bei Neuabschluss und Vorlage dieses Gutscheins bei der Erste Bank und allen teilnehmenden Sparkassen.

* Welcome-Bonus: Nach dem ersten Gehaltseingang auf Ihr neu eröffnetes s Komfort Konto werden einmalig 20 Euro überwiesen.
** Gültig bis 14.4.2014 für Neukunden bzw. bestehende Kunden ohne Zahlungsverkehrskonto. Das Konto muss als Gehalts- bzw. Pensionskonto geführt werden. Das Kontoführungspauschale (inkl. elektronische Buchungen, Bartransaktionen in Selbstbedienung und 1 BankCard) ist im 1. Jahr gratis, ab dem 2. Jahr werden 11,16 Euro pro Quartal statt 15,06 Euro verrechnet (Preisbasis: 1.4.2013).
*** Die Gutschrift von 20 Euro Startguthaben auf die s Kreditkarte erfolgt bei Eröffnung eines s Komfort Kontos und einer s Kreditkarte bis 14.4.2014. s Kreditkarte im 1. Jahr zum halben Preis, ab dem 2. Jahr gelten die Standard-Kreditkartenspesen von 4,92 Euro monatlich (Preisbasis: 1.5.2013).

FINANZ PARTNER
EINE KOOPERATION DER ERSTE BANK UND WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG

ERSTE BANK SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Recht auf Gesundheit

Mag. Romana Deckenbacher
Personalvertreterin
romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at

Das große Interesse am Smovey-Kennenlernworkshop im Jänner zeigte, dass der Bedarf nach Prävention für unsere Gesundheit sehr groß ist. Die zuständigen PolitikerInnen scheinen den Ernst der Lage nicht zu erkennen und ignorieren die Zunahme an Krankenständen.

Uns ist Ihre Gesundheit wichtig!

Wir bieten Ihnen einmal im Monat ein Smoveytraining an:

Termine: 19.3., 23.4., 14.5., 11.6.2014
Zeit: 19.00-20.00
Ort: NMS Kenyongasse 4-12,1070 Wien (großer Turnsaal)
Kosten: 10€ pro Stunde, 4er-Block 35€

Smoveygeräte werden vor Ort zur Verfügung gestellt!

Anmeldung erforderlich : info@pt4you.at

Damit wir gesund bleiben bzw. werden, ist es notwendig, weiterhin beharrlich unsere Forderungen nach adäquaten Arbeitsplätzen, Supportpersonal und administrativer Unterstützung an die zuständigen Stellen, aber vor allem an die neue Unterrichtsministerin Heinisch-Hosek, heranzutragen. Es bleibt zu hoffen, dass gerade sie, die aus unserem Berufsstand kommt und die belastende Situation in den Schulen sicherlich richtig einzuschätzen weiß, in dieser Hinsicht unsere Anliegen positiv behandeln wird - allein mir fehlt der Glaube. Exemplarisch möchte ich auf den Punkt Ganztagsbetreuung eingehen. Wenn die Frau Ministerin von „Vision" spricht, meint sie den Ausbau der Ganztagsbetreuung, der besonders in Ballungszentren wie Wien bereits an den notwendigen Räumlichkeiten und Freizeitmöglichkeiten scheitert, wenn man an die „Käfighaltung" der Kinder und Jugendlichen denkt. Diese Situation trägt wohl vermehrt zu Aggression und Gewaltbereitschaft bei, als zu einer kinder- und jugendfreundlichen Freizeitgestaltung und qualitativ wertvoller Betreuungsmöglichkeit. Vor allem aber sind derartige Umstände keine Unterstützung für uns PädagogInnen und schon gar keine für die uns anvertrauten SchülerInnen- diese Bedingungen machen krank!

http://kurier.at/politik/inland/heinisch-hosek-moechte-schule-ohne-nachhilfe/41.619.983.

PAGRO DISKONT

gültig bis 03.05.2014

Angaben über Artikel und Preise vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Angebote gültig solange der Vorrat reicht.

www.pagro.at

Seit 01.03.2014 NEU!

Die Vorteile auf einen Blick:

- 10% Willkommensbonus
- bis zu 12% Jahresrabatt
- Zahlung auf Ziel möglich
- spezielle Angebote
- kostenlos und unverbindlich

Mehr Infos auf www.pagro.at!

PAGRODISKONT

Textmarker

BESTES GÜNSTIGER

- Keilspitze: 4,5 mm
- schnelltrocknende Tinte
- starke Leuchtkraft

4 Farben/Pkg.

1,59

STABILO

Point 88

- metallgefasste Spitze für lange Lebensdauer
- lineal- und schablonen-geeignet
- hohe Offenlager-fähigkeit
- 10 Stifte/Etui

4,99

BIC

4-Farb-Kugelschreiber

- Schwarz, Blau, Grün und Rot

Symbolfoto

2,39

PAGRODISKONT

USB Stick

BESTES GÜNSTIGER

- versch. Größen

ab 6,99

PAGRODISKONT

Schnellhefter

BESTES GÜNSTIGER

- Format: DIN A4
- farbig sortiert

10 Stück/Pkg.

per Pkg. 1,99

PAGRODISKONT

Ringbucheinlage

BESTES GÜNSTIGER

- Format: DIN A4
- liniert oder kariert

200 Blatt

je 3,99

IHR MARKT FÜR PAPIER, BÜRO UND HAUSHALT

Sehen.
Staunen.
Entdecken.

SONNENWELT
Besser leben mit unserer Sonne

ERLEBNIS AUSSTELLUNG

multimedial | interaktiv

Europas einzigartige Energieerlebniswelt – das ideale Ausflugsziel für jede Schulklasse!

- 10.000 Jahre Menschheitsgeschichte
- Multimedia-Guide mit interaktiven Spielen
- Mitmach-Stationen zum Angreifen
- Energie-Erlebnis-Spielplatz
- **Speziell für Schüler von 8 bis 15 Jahren**

3922 Großschönau
Sonnenplatz 1, Tel. 02815/77270-50
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 9-16 Uhr
www.sonnenwelt.at

EUROPEAN UNION
European Regional Development Fund

Pension BRUCKNER

3922 Großschönau | Kreuzberg 97 |
Tel: 02815/7007 | Mobil: 0664/3109254
www.pension–bruckner.at | office@young.at

Biobauernhof BRUCKNER

3922 Wörnharts 2
Tel. & Fax: 02815/6373
biobauer.bruckner@gross.schoenau.at

Schullandwochen und Projekttage in Großschönau im Waldviertel

WALD VIERTEL
Wo wir sind, ist oben.

- **Spezialist für Schullandwochen:** seit 25 Jahren organisieren wir erfolgreich Schullandwochen – sicher und zuverlässig
- **25 komfortable Zimmer** mit Echtholz-ausstattung, jeweils **getrennt Bad und WC**
- **4 Aufenthaltsräume, Saunalandschaft,** Grillplatz, Spielwiese, Busparkplatz, …
- riesiger **Abenteuer- & Erlebnisspielplatz** mit **Go-Kartbahn,** Kletterhäuschen, Fußballplatz

- **schöner,** gepflegter **Biobauernhof**
- **11 Zimmer** mit D/WC
- riesiger **Indoor-Spielplatz**
- **super** für **Kinder** und **Jugendliche**

Thomas Krebs
Personalvertreter
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

Testergebnisse Bildungsstandards

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der letzten Bildungsstandards Ende Jänner hat den erwarteten medialen Auftritt nicht erlebt. Die gewonnenen Erkenntnisse passen anscheinend nicht so richtig ins politische und mediale Schulbild Österreichs. Zum einen haben sich die Resultate der österreichischen Schülerinnen und Schüler in Mathematik und Englisch seit Beginn der Testungen 2009 verbessert, zum anderen hat die aufwändige Neue Mittelschule durch das Erzielen der gleichen oder regional sogar schlechteren Ergebnisse als die auslaufende Hauptschule nicht den politisch prognostizierten Erfolg gebracht. Und das passt in das heimische Schulbild offenbar nicht hinein. In kurzer Zeit sind die Berichte über die Testergebnisse verstummt, die Testungen sollen ab jetzt nur mehr alle zwei Jahre stattfinden und verlieren so anscheinend etwas an Stellenwert.

Möglicherweise liefern die ausgewerteten Tests mit allen Hintergrundinformationen aber auch nicht wirklich die großen Neuigkeiten. So bleibt einem ganz sicher nicht vor Erstaunen der Mund offen stehen, dass die AHS in der Englisch-Testung der 8. Schulstufen durchschnittlich deutlich besser abschneidet (durchschnittlich 600 Punkte) als die HS bzw. NMS (480 bzw. 478 Punkte). Man hätte auch ohne Testung wahrscheinlich treffsicher vermuten können, dass es in der HS / NMS regional große Unterschiede gibt, oder dass der Bildungsstand der Eltern bzw. die Migration und die damit verbundenen Kenntnisse der deutschen Sprache sich in einem Ergebnis niederschlagen. Dass die Leistungsunterschiede zwischen „Einheimischen" und Migranten in der HS am höchsten sind, erstaunt ebenso nicht (siehe: Die Presse Onlineausgabe vom 31.1.2014).

Es bleibt die Frage offen, ob uns dieses unerwartete mediale Schweigen beruhigen darf. Wir Lehrerinnen und Lehrer sind gebrannte Kinder, für alle fehl laufenden sozialen und öffentlichen Entwicklungen mussten wir in der Vergangenheit herhalten. Diese letzten Testergebnisse liefern aber dem Lehrer-Bashing nicht den Zündstoff, um in dieser Richtung weiter zu machen, sondern eigentlich ausschließlich das Gegenteil: Verbesserte Testergebnisse lassen auf solide Unterrichtsarbeit schließen. Das haben wir aber bis jetzt nicht gehört, weder medial, noch von der neuen Bildungsministerin.

Die Schulorganisation der Mittelstufe wird sicherlich weiterhin ein heißes Thema bleiben. Dass die NMS gegenüber der AHS an Attraktivität gewinnt und hohe Akzeptanz unter den Kindern und Eltern findet, wird von anderen Faktoren als einem Bildungsstandard-Ergebnis abhängen. Die Probleme, die PflichtschülerInnen der Mittelstufe vor allem in Ballungszentren in die Schule mitbringen, werden in den begleitenden Erhebungen der Bildungsstandards sehr klar definiert. Das Zwei-Lehrer-System in Deutsch, Englisch und Mathematik muss durchgehend ausgeschöpft werden, denn wir brauchen gerade für diese Schülerinnen und Schüler möglichst kleine Gruppen. Das aufzugeben nimmt der NMS jede Attraktivität und – noch viel schlimmer – den Schülerinnen und Schülern ihre Chance, in Beruf uns Gesellschaft Fuß zu fassen. Und das sollte immerhin eine wichtige Erkenntnis der Auswertung der Testergebnisse sein.

Außerdem lässt uns Lehrerinnen und Lehrer eine Abkehr vom „Teaching to the test" – dem Unterrichten für ein Testformat – vielleicht endlich wieder die nötige Zeit und die richtige Gelassenheit, dem Lehrplan entsprechend den Inhalten, die die eigenen Schülerinnen und Schüler berühren und beleben, einen hohen Stellenwert zu geben.

INKLUSION

IST ABSOLUT NICHTS ABSOLUTES

Wolfgang Weissgärber
25-jährige Laufbahn
als Sonderpädagoge am SPZ 22
wolfgang.weissgaerber@aon.at

Gedanken zum schwierigen Verhältnis von Kompromissfähigkeit und Dogmatismus unter formalrechtlicher Bezugnahme auf Salamanca, Menschenrechte und UN-Konvention 2008

WAS SIE GEMEINSAM HABEN

Richtig – diese drei essentiellen Grundwerke wurden und werden unerlässlich als unabdingbare Begründung von vielen, auch innerhalb der eigenen Sparte Tätigen, dafür verwendet, die gesamte Sonderpädagogik, ihre Spartenschulen und eine gesamte Berufsgruppe nicht nur ständig zu kritisieren und zu diskreditieren, sondern als Radikalforderung – da unnötig und vermeintlich diskriminierend – gänzlich abzuschaffen!

BEISPIEL GEFÄLLIG ?
Weißbuch Integration/Heft 3/1998, Seite 16

„Auf die ASO kann verzichtet werden. Die Lernbehinderten-Sonderschule ist einerseits die größte Sparte der Sonderschulen und andererseits in ihrer internen Legitimation am problematischsten zu beurteilende Sonderschulsparte. Die Allgemeine Sonderschule sollte in einem geplanten Ablauf aufgelöst und ihre SchülerInnen in die Regelschule integriert werden. Ein sofortiger Aufnahmestopp sollte den Umbau einleiten. Das gleiche Prinzip gilt für alle anderen Sonderschulsparten....." (Ebenso sinngemäß andere Vereine und Vertreter aus Politik, Bildung, Soziales und Öffentlichkeit.)

WAS SALAMACA, MENSCHENRECHTE UND UN-BEHINDERTENKONVENTION „WIRKLICH" SAGEN (UND WAS EBEN NICHT!) – EXEMPLARISCHE AUSZÜGE UND BEMERKUNGEN WIE MAN SIE EBEN AUCH LESEN KÖNNTE

a.) SALAMANCA-ERKLÄRUNG

Die Salamanca-Erklärung und der Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse wurde im Zeitraum 7.-10. Juni 1994 auf der UNESCO-Weltkonferenz „Pädagogik für besondere Bedürfnisse" – abgehalten in Spanien/Salamanca – von 92 Regierungen und über 25 Organisationen angenommen und enthält grundlegende Empfehlungen zur gemeinsamen Beschulung behinderter und nicht behinderter SchülerInnen auf internationaler und nationaler Ebene. Ausgangspunkt aller Richtlinien, Grundsätze und Empfehlungen ist das Recht eines jeden Menschen auf Bildung wie in der Allg. Erklärung der Menschenrechte von 1948.

Deshalb wird gerade die Salamanca-Erklärung so oft als eines der Hauptargumente gegen die Sonderpädagogik und Sonderschulen in Österreich verwendet!!

Aber steht das in ihr auch wirklich genau so drinnen??

Salamanca-Erklärung/Seite 17/Punkt 9/deutsche Übersetzung: „Die Situation in Bezug auf Sonderschulen ist von Land zu Land außerordentlich verschieden. Es gibt Länder, die ein gut etabliertes System von Sonderschulen für spezifische Behinderungen haben. Solche Schulen können wertvolle Ressourcen für die Entwicklung integrativer Schulen darstellen. Sonderschulen können als Trainings- und Ressourcenzentren für Regelschulen dienen. Schließlich könnten Sonderschulen oder spezielle Einheiten in integrativen Schulen weiterhin den besten Unterricht für die relativ kleine Anzahl von Kindern mit Behinderung darstellen, denen in Regelschulklassen nicht entsprochen werden kann. Investitionen in existierende Sonderschulen sollten auf ihre neue und erweiterte Rolle ausgerichtet sein...."

Bemerkung des Autors: Salamanca verlangt also nicht ausdrücklich die unabdingbare Abschaffung der Sonderpädagogik sowie der Sonderschulen (SPZ), sondern eigentlich ihre volle Ressourcenausschöpfung zum Wohle des restlichen Systems wiewohl auch ihre Verbesserung und Erweiterung. Salamanca erkennt eigentlich auch das demokratisch-pluralistische Recht eines einzelnen

Individuums bzw. seiner Angehörigen an, sich im Sinne von Demokratie, Pluralismus und dem „Recht auf freie Schulwahl" auch für einen anderen Weg entscheiden zu dürfen, also etwa für eine Beschulung an einer Sonderschule (jetzt: "Sonderpädagogische Zentren"). Salamanca anerkennt besonders in Bezug auf eine doch offenbar mögliche Beschulung an Sonderschulen oder integrativen Klassenformen somit auch die 1989 beschlossene UN-Kinderrechtskonvention. Warum? Wenn es tatsächlich für so manchen Verfechter in Bezug auf Integration und Inklusion tatsächlich um das Kind ginge, würden die Kinderrechtspunkte „Entwicklung", „Wohl des Kindes" und vor allem „Beteiligung des Kindes an Entscheidungen, die es selbst betreffen." faktisch bei möglichen Beschulungs- und Förderwegen wohl von vielen Entscheidungsträgern genauer bedacht, beachtet und angewandt werden müssen!!

b.) ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE UNO – RESOLUTION 217 A vom 10. Dezember 1948

Artikel 7: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, ..." Bemerkung des Autors: Sollte das österreichische Sonderschulwesen derart reduziert werden, dass es quasi verschwindet – also Abschaffung der Sonderschule (jetzt: „Sonderpädagogische Zentren") – stellt sich zwangsläufig die Frage, ob das dann nicht mehr vollständig existierende „Recht auf freie Schulwahl" nicht bereits die erste Gegendiskriminierung darstellen würde, insbesondere, wenn die Beurteilung, ob vermeintliche Diskriminierung ja oder nein nicht selten von anderen im Diskussionsprozess beteiligten Personen getroffen wird und nicht vom Betroffenen selbst. „Gleicher Schutz gegen jede Diskriminierung..." bedeutet auch, Eltern und Betroffenen ALLE Möglichkeiten österreichischer Fördermaßnahmen aktiv anzubieten und nicht bei Beratungsgesprächen und Schuleinschreibungen zu „verheimlichen" oder gar zu beeinflussen!!

Artikel 26: „ Jede Person hat das Recht auf Bildung...".. müssen allgemein zugänglich gemacht werden und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen. Die Bildung muss auf die volle Entfaltung ..... und der grundlegenden Freiheiten ausgerichtet sein. Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihre Kinder erhalten sollen."

Bemerkung des Autors: „Allgemein zugänglich" bedeutet nicht notwendigerweise das demokratische Recht einer Andersentscheidung aus dogmatischen Gründen zu ignorieren oder, falls die Entscheidung nicht gewünscht ausfällt, zu kritisieren und intensiv zu bearbeiten. Hingegen bedeutet „entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen" grundsätzlich die Erkenntnis, dass es im Leben – so schwer es auch sein mag – Grenzen gibt, deren Überschreitung sicherlich lebensphilosophisch wünschenswert wäre, lebenspraktisch aber eben nicht durchführbar ist. „Die Eltern haben ein vorrangiges Recht..." ist sicherlich jener Punkt bei dem so mancher Verantwortungsträger bzw. Sonderpädagogikkritiker intensive Eigenreflexion betreiben sollte – gibt es nämlich ein Elternrecht für Integration und Inklusion, so steht das gleiche Elternrecht auch für eine Entscheidung dagegen!!!!

Artikel 30: Die Auslegungsvorschrift!! „Keine Bestimmung dieser Erklärung darf so ausgelegt werden, dass sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat."

Bemerkung des Autors: Offenbar von vielen nicht gut gelesen. Das durch die de facto geforderte Abschaffung der Sonderpädagogik und Sonderschulen dann aufgelöste bzw. aufgeweichte „Recht auf freie Schulwahl" und „Vorrangiges Elternrecht" und die damit eingehende Beschränkung der individuellen Fördermöglichkeiten – keine dann in das Regelschulwesen übernommene Inklusionsklasse wird in Wahrheit die einzigartigen Möglichkeiten einer Sparten(sonder)schule haben – insbesonders, wenn in Zukunft nur eine Lehrkraft, wenn auch „inklusiv gebildet", darin arbeiten soll – stünden also im krassen Widerspruch zu Artikel 26 und 30.

Lesen Sie das nächste Mal bei „Inklusion ist absolut nichts Absolutes": Die UN-Behindertenkonvention 2008 und wie man eben auch sie deuten könnte.

700 Lesungen im Jahr für unsere Kleinen!

Service Center für Leseförderung zog neulich Bilanz.

Das Service Center für Leseförderung - eine Einrichtung des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich wurde eigens dafür ins Leben gerufen, den Kindern und Jugendlichen das Lesen wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken. Die Ergebnisse der Lesetests waren und sind bedenklich und rufen dazu auf, die Lesekompetenzen zu verbessern. Seit 2003 wurden vom Service Center rund 5.000 Lesungen durchgeführt, bei denen beachtliche 400.000 Schülerinnen und Schüler mit Büchern, dem Bücherlesen und mit Autorenbegegnungen konfrontiert wurden.

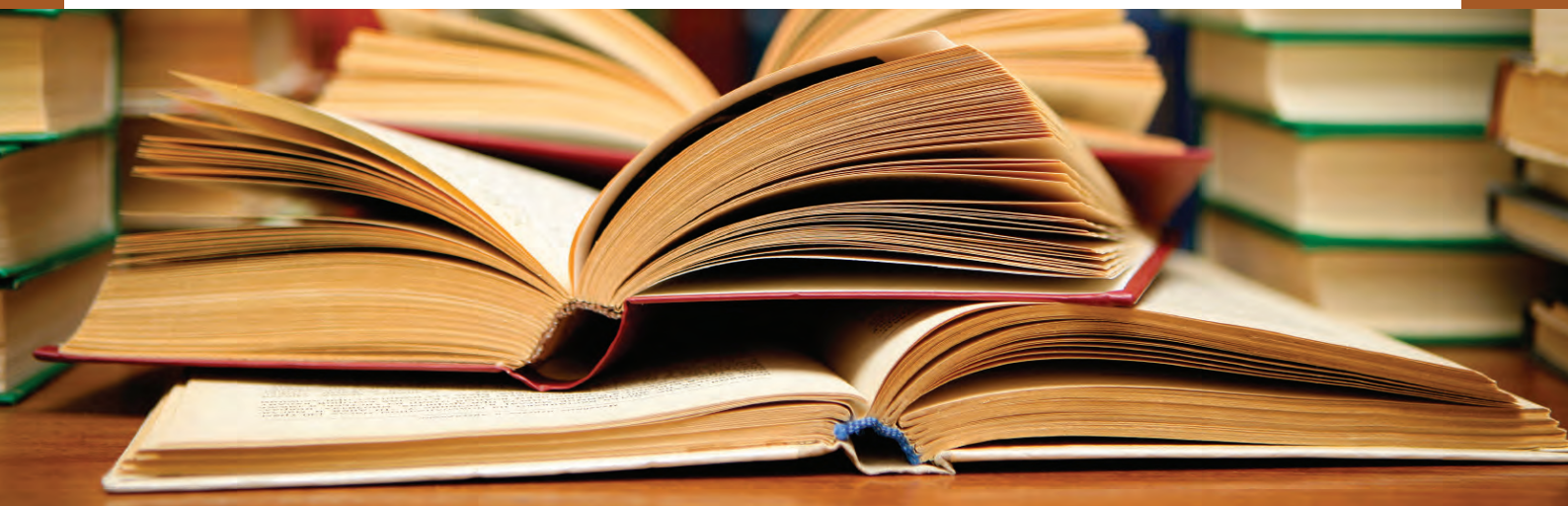
Das Service Center für Leseförderung initiiert und organisiert für Schulen in Zusammenarbeit mit dem Buchhandel und Verlagswesen österreichweit Lesungen, mit Kinder- und Jugendbuchautoren. Im Moment sind beachtliche 60 Autorinnen und Autoren im Dienste der Leseförderung mit an Bord.

Kommerzialrat Friedrich Hinterschweiger, Kurator des Service Centers mahnt: „Leseförderung für die kommenden Generationen ist eine Investition in die Zukunft. Es darf einfach nicht sein, dass Lesetests hervorbringen, dass jedes fünfte Kind nicht sinnerfassend lesen kann! Hier geht es gar darum Lösungen für unsere Kinder anzubieten. Denn Leseerziehung ist nicht alleine Aufgabe der Schule!“

Gerade Eltern oder Großeltern sind gefragt, die ersten Impulse zu setzen. Das funktioniert natürlich in erster Linie durch das Vorlesen aber auch mit einem entsprechenden Vorleben der eigenen Lesekultur. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wurde, haben neben der höheren Lesefertigkeit in späteren Jahren auch ein höheres Maß an sozialer Kompetenz. Der Akt des Vorlesens vermittelt gerade im Kleinkindesalter Nähe und Geborgenheit. Oft erlebt, nehmen die Kinder diese Gefühle in ihre späteren Leseerfahrungen mit – werden also auch beim eigenen Lesen diese positiven sensitiven Erinnerungen wieder erleben und dadurch das Lesen als angenehme und schöne Beschäftigung wahrnehmen.

Kommerzialrat Friedrich Hinterschweiger ergänzt: „Wer nicht sinnerfassend lesen kann, kann auch nicht lernen! Daher ist es unsere Pflicht unsere Kinder für ihre Leseentwicklung bestmöglich zu unterstützen! Wir erlebten bei den tausenden durchgeführten Lesungen, wie positiv sich auch bei Kindern im Schulalter alleine schon persönliche Autorenbegegnungen auswirkten. Das weckte nicht nur das Interesse am Lesen, hier standen unmittelbar die Neugier und die Freude im Vordergrund und verursachten dadurch richtiggehend bei vielen ein „Lesen-Wollen!“.

Alljährlich im Frühjahr und im Herbst werden allen österreichischen Buchhändlern mittels einer Ausschreibung vom Service Center für Leseförderung Lesereisen mit Kinder- u. Jugendbuch-autoren aus dem Autorenpool angeboten. Konkret setzt sich dann der Buchhändler mit der Schule in Verbindung und legt mit ihr gemeinsam den Wunsch-Autor und den Wunsch-Lesetermin fest. Danach meldet der Buchhändler im Service Center diesen Lesetermin. Im Hintergrund organisiert das Service Center in Absprache mit dem Buchhändler die Lesetermine, erstellt die Reiseroute des Autors und lässt beiden Seiten die notwendigen Informationen zukommen.



Mario Matschl
mario_matschl@gmx.at

Sonderpädagogik – Quo vadis?

Die Sonderpädagogik umfasst viele Bereiche, von den basalen Klassen, den Spartenschulen (zB. Seh- oder Hörbehinderte) bis hin zu den Integrationsklassen. Für den Bereich der Pflichtschulen gibt es zusätzlich ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen SchülerInnen mit sozialen und emotionalen Problemen, LehrerInnen, Eltern und Institutionen: BeratungslehrerInnen und PsychagogInnen. Wenn individuelle Probleme bei Kindern und Jugendlichen auftauchen, wodurch ein harmonisches Zusammenleben im Kontext Schule ins Wanken gerät, greifen sie ein. Es werden Einzelgespräche geführt und gemeinsam mit allen Beteiligten Wege gesucht, diese Harmonie wiederherzustellen.

Trotz intensivster Bemühungen von allen Seiten ist es manchmal nicht möglich, der Schülerin oder dem Schüler einen Verbleib in der Stammschule zu ermöglichen. Eine oft hilfreiche, unterstützende Änderung ist die zeitlich begrenzte Beschulung in einer Kleingruppe, der sogenannten Förderklasse. Durch die besondere Ressource der Kleingruppe ist es dem Team (vorzugsweise Mann-Frau-Konstellation) möglich, auf nahezu alle sozial-emotionalen Probleme jeder/jedes Einzelnen einzugehen. Diese sind sehr vielfältig, von einer Lernschwäche oder Bindungsstörungen bis zu hin zu Autismus und schweren psychosozialen Störungen, um nur einige zu nennen. Begleitende Psychotherapie sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern runden sehr oft die intensive schulische Betreuung ab. Diese breit gefächerte Problematik der Kinder und Jugendlichen erfordert natürlich auch eine dementsprechende Ausbildung.

Nach langer Vorarbeit wurde 2010 der kostenpflichtige Universitätslehrgang „Lehrgang zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext Schule“ offiziell eingeführt, den jetzt bereits 25 Personen erfolgreich abgeschlossen haben. Hier wurden die AbsolventInnen sowohl für die Arbeit in der Förderklasse sowie auch für die Arbeit als BeratungslehrerInnen optimal ausgebildet. Ein weiterer Meilenstein in der sonderpädagogischen Ausbildung war geschaffen.

Unverständlich aber ist es, dass in der LehrerInnenausbildung NEU ein eigenes Lehramtsstudium für Sonderschulen NICHT mehr vorgesehen ist!

Für alle anderen Schultypen (NMS, VS, AHS) wird es weiterhin die spezifischen Ausbildungen geben, warum nicht für die Sonderschulen?? Findet hier eine schrittweise Abschaffung des Sonderschulbereichs statt? Es deutet alles darauf hin.

Will man dann Klassen, in denen vier oder mehr LehrerInnen gleichzeitig unterrichten? Denn bei der vielfältigen Problematik der Kinder werden 2-3 KollegInnen nicht mehr ausreichen, um einen qualitativ guten Unterreicht zu bieten und gleichzeitig auf die vielen Bedürfnisse der Kinder mit emotional sozialen Problemen einzugehen.

Ich lade die Verantwortlichen ein, in den Förderklassen vorbeizukommen und zu beobachten, wie es in der Realität der Kleingruppen wirklich aussieht und wie schwierig es hier schon ist, auf wenigstens einige der Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

Wir als FCG fordern:

» Beibehaltung des eigenständigen Sonderschullehramtes und damit verbundenen spezifischen Ausbildungen

» Erhalt der Sonderschulen im Sinne der Kinder

Auf den Punkt gebracht

Brennpunkt Schule - Über Konkurrenz, Leistung und Widersprüche

Sylvia Schulz
Vorsitzende
Dienststellenausschuss 4. IB
sylvia.schulz@fcg-wien-aps.at

Wenn man Bill Gates, einem der erfolgreichsten Männer unserer Zeit, Glauben schenken darf, so hat Schule einen erstaunlich hohen Stellenwert. Herr Gates sagte nämlich (Zitat): „Die wichtigste Institution der Gesellschaft neben der Familie ist die Schule."

Wenn Schule also so wichtig ist, tragen die dort arbeitenden Menschen große Verantwortung und verdienen auch eine entsprechende Wertschätzung. Diese gebührt natürlich auch den SchülerInnen, denen als Leistungsträger der Zukunft sicher auch die bestmögliche Schulbildung zusteht. Wir hören ständig in den Medien, wie wichtig die Ausbildung unserer Kinder für zukünftige Jobchancen in dieser Welt der allgegenwärtigen Konkurrenz ist. Und sie macht auch nicht vor Schulen halt. Schulen einer Stadt, nein, eines Bezirkes stehen in Konkurrenz zueinander, mit dem Ziel, sich noch besser, noch attraktiver den oft ratlosen Eltern zu präsentieren und einander SchülerInnen „wegzuschnappen". Kid-hunting wäre vielleicht ein zeitgemäßer Ausdruck dafür. Klassen, Schulen, Bundesländer und deren Leistungsergebnisse werden verglichen und die Latte damit immer höher gelegt. Ich persönlich halte Konkurrenz für sehr wichtig, solange es sich um ein faires Messen mit Gleichgesinnten in einem gesunden Rahmen mit adäquaten Mitteln handelt. Kinder und Jugendliche erleben sie oft sehr lustbetont und profitieren davon.

copyright the seo company/flickr

Wenn man allerdings die Situation der PflichtschullehrerInnen beobachtet, ist ein zunehmend ungesunder Druck zu verzeichnen. Kinder „müssen" die AHS-Reife erhalten, sie „dürfen" kein „Nicht genügend" bekommen, sie „brauchen" die Aufstiegsklausel, sie „sollten" den vorgegebenen Standards entsprechen. Wenn dem nicht so ist, liegt es vermutlich an unqualifizierten LehrerInnen, die im Konkurrenzkampf mit der Nachbarschule (oder der Parallelklasse) versagt haben!?

Was tun wir LehrerInnen also, damit Schüler A nach seiner erfolgreich abgeschlossenen Schullaufbahn Schüler B im Rennen um einen attraktiven Job schlagen wird? Wir entwickeln auf Anweisung ausgeklügelte individuelle Förderkonzepte, organisieren Lern-Events, erarbeiten multi-mediale Lernprogramme, schreiben Lernfortschrittsdokumentationen, planen Projekte, arbeiten zusammen mit Lerndesignern, NahtstellenbetreuerInnen, Psychagogen und vielen anderen Fachleuten mehr. Hechelnd dokumentieren wir all unsere Aktivitäten in seitenlangen Berichten, wissend, dass vieles ungelesen in den Laden verbleibt – immer aber auf Abruf bereitgehalten. Und wenn es uns damit gar nicht gut geht, können wir uns noch immer Hilfe holen durch Supervision, Feedback-Gespräche

oder vom Zaubermittel der permanenten (Selbst-) Evaluation.

Wir sollten also unsere Kinder optimal fördern und ganz auf ihre persönlichen Anlagen und Bedürfnisse eingehen, sodass sie sich in einer optimalen Lernumgebung zu ihrem Besten entwickeln können. Wir sollen aber auch vorbereiten auf eine Arbeitswelt voller Anforderungen und MitbewerberInnen – ohne Anstrengung und Leistung namentlich einzufordern. Noten sind im Begriffe, ihre Daseinsberechtigung zu verlieren. Wozu Noten (und schon gar nicht für Verhalten!), wenn man es auch durch die Blume sagen kann? Der Focus im Vorzeige-Unterricht liegt wohl eher beim Fun-Faktor, als z.B. beim Vokabellernen.

Als Vermittler von Wissen und Können sollen wir also SchülerInnen mit Soft-Methoden und Kuschelpädagogik auf die immer härter werdende Realität des Arbeitsalltags vorbereiten. Diesen Spagat können weder wir LehrerInnen, noch unsere Kinder vollbringen!

Daher meine Forderung an alle verantwortlichen Entscheidungsträger im Bereich Schule: Erfindet nicht laufend neue Tools, damit fragwürdige Ziele, wie bessere Rankings in fragwürdigen Studien erreicht werden! Lasst stattdessen die Betroffenen, uns LehrerInnen, ein Ranking der dringendsten Bedürfnisse von Schule erstellen und handelt danach! Aber vor allem: Lasst uns wieder zum Wesentlichen in der Schule zurückkehren, damit das Vermitteln einfacher Kulturtechniken, wie Lesen, Schreiben und Rechnen nicht zum Hochseilakt wird!

P.S. Um Missverständnisse auszuschließen: Ich halte mich als Lehrerin absolut nicht für eine „Spaßbremse", ich möchte nur verhindern, dass unseren Kindern vor lauter Spiel und Spaß in der Schule dann das Lachen in der Arbeitswelt vergeht.

KABARETT
MARKUS TRAXLER

EGOSHOOTER

WIE DAS LEBEN SO SPIELT

www.egoshooter.cc

Das ganze Leben ist ein Spiel. Funfaktor: 10+! Klingt lustig, hat aber einen fiesen Haken: Man kann auch verlieren. So wie Markus Traxler aka Maxi. Sorry - You lost. Zurück an den Start. Dabei waren seine Karten gut: Netter Kerl, viele Talente, tolle Frau, guter Job. Trotzdem sitzt der Ex-Lehrer jetzt als Nachtwächter im Flagshipstore eines Spielzeug-Hypermarktes und therapiert seinen außer Kontrolle geratenen Spieltrieb, um hoffentlich seine Frau und sein altes Leben zurückzugewinnen.

Doch um den inneren, übermächtigen Homo Ludens zu überwinden, muss sich Maxi erst recht auf die Partie seines Lebens einlassen. Aber wie bleibt man im Spiel, wenn seine Gegner unter anderem Gott, Teufel und eine verrückte Sexbesessene sind, die bei jeder Gelegenheit die Regeln verbiegen?

Drücken Sie auf den Startknopf und spielen Sie mit...

Aktuelle Termine unter www.markustraxler.at

Regie: Werner Brix
Text: Markus Traxler & Benedikt von Stiehr

Spitze Feder

Christoph Klempa
Stellvertretender Vorsitzender
Dienststellenausschuss 6. IB
klempa.fcg@gmx.at

Wehret den Anfängen – wider die Gewalt...

Nachdem ein elfjähriger Gymnasiast in Oberösterreich einem Mitschüler im Turnunterricht grundlos mit Hilfe eines Baseballschlägers zu einigen unerwarteten Zusammenkünften mit der Kieferchirurgie verholfen hat, ist bedauerlicherweise festzuhalten, dass derartige Szenarien – die, wenn sie überhaupt in die Medien kommen, mittlerweile nur die Spitze eines „gewaltigen" Eisberges darstellen.

Copyright by KobraSoft / flickr

Wenn bisher die allgemeine Annahme herrschte, dass Aggressionsausbrüche dieser Art vor allem oder ausschließlich in großstädtischen Ghettoschulen oder Sondererziehungsanstalten vorzufinden wären, wird man, wenn man sich im KollegInnenkreis umhört, dahingehend eines Besseren belehrt:

Verbalinjurien, Beleidigungen und Beschimpfungen, die über den flapsigen Ausrutscher weit hinausgehen, scheinen vielerorts ein (still hingenommenes??) Faktum am unteren Ende einer Skala zu stehen, die in Bedrohungen, Handgreiflichkeiten bis zur schweren Körperverletzung durch Schüler und Eltern gipfelt.

Abseits der Suspendierung stehen derzeit LehrerInnen, LeiterInnen und InspektorInnen bei „einsichtsresistenten Fällen" leider nicht eine Palette wirksamer Werkzeuge und rechtssicherer Maßnahmen zur Verfügung, die allen Beteiligten eine wesentliche Besserung in diesen oft unerträglichen schulischen Situationen ermöglichen würden. Oft ist der GÖD-Rechtschutz, der durch einen Gewerkschaftsbeitritt gewährleistet ist, noch die effizienteste Hilfe...

Vielmehr wird es immer notwendiger, Unterstützungspersonal in Form von Sozialabeitern, Psychagogen, Coaches, Kinderpsychologen, etc. an die Schulen zu entsenden, um dort jene KollegInnen zu entlasten, die diese Kinder noch nicht aufgegeben haben, aber sich durch unermüdlichen persönlichen Einsatz langsam in Richtung Burnout bewegen...

Zusammenhalt in der Lehrerschaft allein und erzieherisch an einem Strang zu ziehen wird nicht ausreichen, um die gegenwärtige Situation zu normalisieren, geschweige denn zu verbessern...

... meint euer
Stoffl

Tchibo

Ab 26. Februar 2014

www.tchibo.at

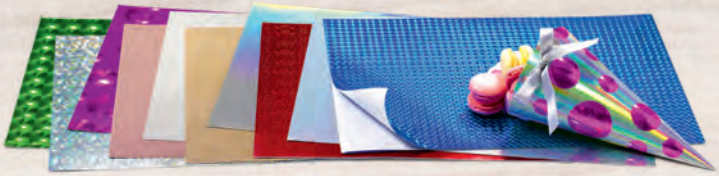
Wir lieben BASTELN

Vielfältige Ideen rund um Papier

10 Glitzerstifte
3,95

2 Bastelscheren
Set 3,95

30 Effekt Bastelfolien
9,95



5 Klebebänder
ab 7,95

Konturen-scheren-Set
14,95

10 Tuschestifte
8,95

30 Blatt Motivpapier
7,95

Motivstanzer
8,95

Aufkleber-Set
6,95

Extra Vorteil! Privat CARD

10% GUTSCHEIN

Exklusiv für LehrerInnen

Auf Ihren Einkauf aus der Warenwelt „Wir lieben Basteln“

Dieser Gutschein gilt in Verbindung mit Ihrer Tchibo PrivatCard. Eine Barauszahlung, auch von Teil- oder Restbeträgen, ist ausgeschlossen.Gültig bis 15. 03. 2014, solange der Vorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen und Gutscheinen kombinierbar.

2 907804 143552

Das gibt es nur bei Tchibo

Im Focus

Mag. Johannes Idinger
Personalvertreter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

Der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) ist eine auf demokratischer, überparteilicher Grundlage aufgebaute Berufsvereinigung der ArbeitnehmerInnen. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Zweck der Gewerkschaft ist die Vertretung der beruflichen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Interessen ihrer Mitglieder. Der ÖGB ist organisatorisch in mehrere Fachgewerkschaften gegliedert. Eine dieser Fachgewerkschaften ist die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD), die auch für LehrerInnen zuständig ist. In der GÖD sind u.a. öffentlich Bedienstete der Bundesverwaltung, des Exekutivbereiches, des Gesundheits- und des Bildungsbereiches zusammengeschlossen. Die GÖD vertritt die Interessen der öffentlich Bediensteten gegenüber den Arbeitgebern (z.B. Bundesregierung, Landesregierungen) und ist anerkannter Ansprechpartner bei Verhandlungen (z. B. Gehaltsverhandlungen). Weiters gibt die GÖD regelmäßig Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen ab, verhandelt bei Gesetzesnovellen und Verordnungen mit und fordert im Interesse der öffentlich Bediensteten Gesetzesänderungen.

Die Gewerkschaft ist einerseits eine Solidargemeinschaft, die nach der Devise „Gemeinsam sind wir stark!" in Verhandlungen mit den Arbeitgebern mehr erreichen kann, als wenn z. B. jede Lehrerin oder jeder Lehrer für sich selbst eine private Gehaltsverhandlung durchführt. Auf der anderen Seite darf sich jedes Mitglied für seine eingezahlten Beiträge ein optimales Service erwarten. Im beruflichen Bereich erstreckt sich das Service von einer persönlichen kostenlosen Beratung in dienst- und besoldungsrechtlichen Angelegenheiten über regelmäßige Informationen durch gewerkschaftliche Medien per Post und im Internet bis hin zum unentgeltlichen Rechtsschutz für dienstrechtliche Angelegenheiten. Der Rechtsschutz erstreckt sich auf die Rechtsberatung, die Durchführung von Interventionen und die Vertretung vor den zuständigen Gerichten, Ämtern oder Behörden. Weiters können Anerkennungsbeiträge für Prüfungen (z.B. Lehramtszeugnis) oder ein Bildungsförderungsbeitrag für berufsspezifische Kurse ausbezahlt werden. Trifft ein Mitglied ein unvorhergesehener Notstand oder eine außergewöhnliche Belastung (z. B. ein Krankheitsfall in der Familie, ein Todesfall, ein Elementarereignis), dann hilft die Gewerkschaft nach Prüfung der Sachlage mit einer Unterstützung. Voraussetzung ist eine mindestens einjährige Mitgliedschaft und Beitragswahrheit.

Die Mitgliedschaft bei der GÖD nützt Ihnen nicht nur im Berufsleben - sie bringt auch in der Freizeit viele Ermäßigungen und besondere Angebote. Unter www.goedvorteil.at sind die Ermäßigungen in die Bereiche Kultur, Beauty & Wellness, Shopping, Freizeit & Sport, Mobilität, Dienstleistungen, Reisen & Urlaub und Online Anbieter gegliedert. Auch die beliebte Zimmerbörse finden Sie unter den Angeboten.

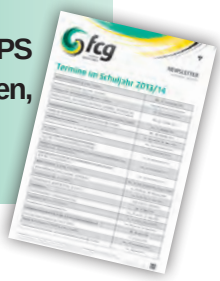
Achtung: Beim Einlösen der Angebote unbedingt die GÖD-Mitgliedskarte vorweisen.

Ich stehe Ihnen für Anliegen und Fragen die Gewerkschaft und die Mitgliedschaft betreffend als Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Auf Anfrage sende ich Ihnen Infomaterial der GÖD per Post zu.

Infoblatt „Aktuelle Pensionsregelungen"

Martin Höflehner und ich haben die aktuellen Pensionsregelungen in einem vierseitigen Infoblatt als gewerkschaftliches Service zusammengefasst. Dieses kann bei mir per Mail angefordert werden.

Wenn Sie den wöchentlich erscheinenden Newsletter der FCG Wien APS zu dienstrechtlichen Themen erhalten wollen, mailen Sie an johannes.idinger@fcg-wien-aps.at



FCG - PERSONALVERTRETER/INNEN DER
PFLICHTSCHULLEHRERINNEN UND PFLICHTSCHULLEHRER

1010 Wien, Schenkenstraße 4/5. Stock, Tel. 53 454/435 DW, 452 Fax, aps@goed.at

Betreff: Arbeitsbelastung der Direktor/-innen und Lehrer/-innen im APS Bereich

Wien, am 03. März 2014

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Heinisch-Hosek,

bezugnehmend auf unser Schreiben "Arbeitsbelastung der Direktor/innen im APS Bereich" vom 22.5.13 an Frau BM Claudia Schmied, möchten wir abermals auf die nach wie vor unbefriedigende Situation an unseren Pflichtschulen hinweisen.

Es herrscht große Unzufriedenheit bei den Pflichtschulleiter/innen über die vorherrschenden Arbeitsbedingungen.

Viele Bundesländer haben mittlerweile massive Probleme, Schulleiterstellen zu besetzen. Es wird immer schwieriger Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, welche sich dieser Herausforderung stellen wollen.

Die in den letzten Jahren überbordende administrative Belastung für Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrerinnen und Lehrer geht zwangsläufig auf Kosten der Schülerinnen und Schüler sowie der Qualität der Schule.

Wer Professionalität an den österreichischen Pflichtschulen haben will, muss in Zukunft auch darauf achten, dass diese ermöglicht wird. Schulleiter/innen sind bestrebt, ihre Schule bestmöglich zu führen und vor allem auch weiter zu entwickeln. Der Schwerpunkt der Leitertätigkeit liegt derzeit in einem überwiegenden Ausmaß auf der administrativen Seite. Vielmehr sollten die Bedürfnisse der Eltern, der Pädagogen/innen und ganz besonders der Schüler/innen im Mittelpunkt stehen. Dies ist aktuell nicht möglich!

Um Qualität zu gewährleisten, fordern wir die Umsetzung folgender Maßnahmen:

- spürbare administrative Entlastung, Supportsysteme sowie moderne Arbeitsbedingungen
- gesetzlich definierte Tätigkeit der Schulleitungen im Rahmen der vorgeschriebenen Jahresarbeitszeit
- Reduktion der Supplier- bzw. der Unterrichtsverpflichtung
- Attraktive Entlohnung für die Leitungsfunktion
- Start einer Imagekampagne für österreichische Pflichtschulleiter/innen und Pflichtschullehrer/innen

Schulleiter/innen der Pflichtschulen brauchen die Umsetzung der oben angeführten Maßnahmen, um auch zukünftig den Anforderungen ihrer Führungstätigkeit gerecht werden zu können.

Hochachtungsvoll

Helmut Ertl (ZA Vorsitzender Niederösterreich), **Helmut Gaal** (ZA Vors. Stv. Burgenland), **Sigi Gierzinger** (ZA Vorsitzender Salzburg), **Andreas Hammerer** (ZA Vors. Stv. Vorarlberg), **Barbara Kasakoff** (ZA Vorsitzende Steiermark), **Stephan Maresch** (ZA Vorsitzender Wien), **Gerhard Schatz** (ZA Vorsitzender Tirol), **Walter Wernhart** (ZA Vorsitzender Oberösterreich), **Claudia Wolf Schöffmann** (ZA Mitglied Kärnten)

P.S: **Verwunderlich, dass nicht einmal im durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen viel gepriesenen "neuen Lehrerdienstrecht" auf diese Problematik eingegangen wird - ganz im Gegenteil werden enorme zusätzliche administrative Aufgaben auf die Schulleiter/innen zukommen**.

göd.fcg

GÖD Mit Leidenschaft für unsere Lehrer/innen.

GESUNDHEITSVORSORGE
MERKUR GRUPPENVERSICHERUNG

Exklusiv für alle PflichtschullehrerInnen in Wien!

Ihre Gesundheit ist das höchste Gut.

Und sollte doch einmal etwas passieren, so ermöglichen wir Ihnen und Ihrer Familie mit der Merkur Privatklasse die bestmögliche Betreuung.

Gründe, die für die Merkur Gesundheitsvorsorge sprechen

- Leistungen Ihrer Sozialversicherung optimal ergänzen
- aktiv zu Ihrer Gesundheit beitragen
- den Spezialisten für Ihre Behandlung wählen
- das für Sie beste Krankenhaus wählen
- Behandlungen auch außerhalb der Schulmedizin
- eine leistbare Zusatzversicherung

Beste Konditionen für Sie!

Als Pflichtschullehrerin beziehungsweise Pflichtschullehrer können Sie sich alle Vorteile der Merkur Privatklasse zu einer reduzierten Prämie sichern! Möglich macht dies ein Gruppenvertrag. Durch diese speziellen Konditionen erhalten Sie ein Top-Preis-Leistungsverhältnis für Ihre Gesundheitsvorsorge.

MERKUR FIRMENKUNDEN SERVICE

Für Ihre individuelle Beratung wenden Sie sich bitte an:

Fr. Sonja Missliwetz
Landesdirektion Wien
Mobil: 0676 / 606 88 56
E-Mail: sonja.missliwetz@merkur.at

Hr. Leopold Brodecky
Landesdirektion Wien
Mobil: 0676 / 973 58 02
E-Mail: leopold.brodecky@merkur.at

fcg wiener lehrerInnen

Verlagspostamt 1010 Wien P.b.b.
Erscheinungsort Wien
02Z033998M

Offenlegung:
gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:
GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer,
fcg - wiener lehrerInnen

Redaktionsteam:
Stephan Maresch, Martin Höflehner,
Mag. Johannes Idinger, Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs
Mehmet Altuntas, Peter Bölderl, Tanja Dolezal, Dir. Gabriele Gellner,
Mag. Barbara Gullner, Christoph Klempa, Shahrazad Lauss-Francis, Christoph Liebhart,
Monika Liebhart,Susanne Schramm, Sylvia Schulz, Mag. Petra Tunzer-John

Layout:
Christoph Liebhart

Alle:
1010 Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/435, 436

Das fcg-journal bezieht Stellung zu allen schulpolitischen Fragen und orientiert sich an der christlichen Weltanschauung.

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH,UW-Nr. 924